Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 6. Februar 1858.

☞ Europäische und Marktpreise — siehe letzte Seite.

Wöchentliche Rundschau.

Die im Laufe dieser Woche eingetroffenen, europäischen Zeitungen sind theils mit den in London stattgefundenen Vermählungsfeierlichkeiten, theils mit dem versuchten Attentate auf Napoleon angefüllt. Die Beschreibung der Hochzeitsfeier des preußischen Prinzen mit der englischen Prinzessin hat für uns wenig Interesse. Das neuverehelichte Paar wird am 6. Februar, also heute, seinen Einzug in Berlin halten. Was das versuchte und mißglückte Attentat auf Napoleon betrifft, so haben wir gestern die näheren Details mitgetheilt u. begnügen uns hier nur mit einer allgemeinen Besprechung der verbrecherischen That. Wenn die Meuchelmörder ihren feigen Angriff in der Absicht unternommen hätten, um nicht allein die Regierung Napoleon's zu befestigen, sondern jede Aussicht auf eine Volkserhebung auf lange Zeit hinauszuschieben, so hätten sie die Sache nicht besser anfangen können, denn der Angriff war eben so feig, wie grausam. Als die Handgranaten geworfen wurden, waren dieKaiserin u. mehrere ihrerHofdamen zugegen und der Ort, wo die That geschah, mit Menschen angefüllt. Sechszig unschuldige Menschen sind mehr oder minder gefährlich verwundet worden und Napoleon und dessen Frau sind nur durch ein Wunder unbeschädigt entkommen. Im Namen der Freiheit eine solche Gräuelthat begehen, heißt der Freiheit keinen Dienst erweisen, sondern ihr einen Todesstoß versetzen. Daß der Zweck die Mittel heilige, ist ein schlechter Grundsatz, den die Freiheit mit Verachtung von sich weisen muß, sonst ist sie nichts, als eine hohle Phrase, welche die Völker nicht zu begeistern im Stande ist. Der Dolch des im Verborgenen schleichenden Mörders kann auch die Brust des Tugendhaftesten und Redlichsten durchbohren, ihm kann ein Heinrich der Vierte sowohl, wie ein Louis Napoleon zum Opfer fallen. In einer solchen Bluthat offenbart sich die Nemesis nicht, sondern das Verbrechen; die Nemesis, welche die Tyrannen heimsucht, liegt in dem Urtheilsspruche eines entrüsteten Volkes und der Volksjustiz muß man die Bestrafung eines Napoleon überlassen. Alle wahren Freunde der Volksfreiheit sollten sich zu einem energischen Proteste vereinigen, um ihren tiefen Abscheu gegen einen meuchlerischen Mordversuch zu erkennen zu geben, der unter Frauen und unschuldigen Zuschauern sich die Opfer suchte. Der Pariser Polizei, dem unversehrten Kaiser und der gesammten Despotie in Europa konnte nichts erwünschter kommen, als dieses mit raffinirter Grausamkeit erdachte Attentat.

Neuere Nachrichten aus Ostindien bestätigen die Kunde von dem Siege der Rebellen über die Truppen Wyndham's, der sich als vollkommen unfähig zur Befehligung eines großen Truppencorps erwiesen hat, da er nicht einmal die gewöhnliche Vorsicht gebrauchte, sich durch Aufstellung von Außenposten vor Ueberrumpelung zu sichern. An und für sich selbst wäre die erlittene Niederlage leicht zu verschmerzen, aber sie wird gefahrdrohend, wenn man den dadurch hervorgerufenen moralischen Eindruck auf die Hindoobevölkerung in Betracht zieht. Bis jetzt waren die europäischen Waffen stets siegreich und die Eingeborenen waren der Ueberzeugung, daß Nichts den europäischen Regimentern widerstehen könnte. Dieser Glaube ist durch Wyndham's Niederlage erschüttert worden und es wird die Beendigung desKampfes jetzt den Engländern schwerer werden, als je zuvor.

Aus den übrigen Ländern Europa's wird nichts gemeldet, was der Erwähnung werth wäre.

Die heut' beendigte Woche war für unsere Republik eine ereignißreiche, denn die von der Administration befürworteteConstitution des als Staat Einlaß in die Union begehrenden Territoriums Kansas wurde, von einer besonderen Botschaft des Präsidenten begleitet, dem Congreß übersandt. Wir gehören nicht zu den gehorsamen Sklaven irgend einer Administration, um nicht unsere unabhängige Ansicht über jede Handlung der am Ruder befindlichen Männer furchtlos und offen äußern zu können. Die Territorialbill erklärt ausdrücklich, daß die Bewohner eines Territoriums alle ihre inneren Gesetze selbst zu votiren haben, weil sie eben so souverain sind, wie die Bewohner der Staaten. Die Lecompton-Constitution ist nicht dem Volke zur Abstimmung vorgelegt worden, sondern nur die eine darin enthaltene Bestimmung wegen der Neger-Sclaverei. Aus diesem Grunde sollte die Constitution mit der Weisung zurückgesandt werden, daß das Volk über deren Annahme oder Verwerfung abzustimmen habe. — Wir glauben es Herrn Buchanan auf's Wort, daß durch eine solche Maßregel die Agitation noch länger aufrecht erhalten würde, daß aber in Folge dieser Agitation die Union bedroht sein wird, das glauben wir nicht, denn wenn auch die herz- und seelenlosen Politiker in Washington Flammen spucken und von Trennung und Bürgerkrieg noch so viel sprechen sollten, so sind sie sämmtlich viel zu winzig, um den gesunden Sinn des amerikanischen Volkes irre zu leiten. Wer sich politisch für immer den Hals brechen will, möge von Auflösung der Union sprechen, die Union wird ganze Generationen von Politikern sich erheben und in's Grab sinken sehen und wird immer kräftiger und glanzreicher bestehen. Dieser Vorliebe des Volkes für die Union hat Buchanan seine Erwählung als Präsident allein zu verdanken; um so seltsamer klingen die von ihm ausgesprochenen Befürchtungen, welche man seinem Greisenalter zu Gute halten muß.

Glaubt die Administration auf eine Mehrheit im Congreß rechnen zu können, so würden wir ihr diesen Sieg von ganzem Herzen wünschen, weil wir überzeugt sind, daß Kansas keine drei Monate ein Staat sein wird, ohne daß die Bürger die Lecompton-Constitution durch eine andere ersetzt und Kansas für einen sklavenfreien Staat erklärt haben werden.

Neuestes.

Im Congresse ist das Comite des Auswärtigen instruirt worden, Bericht darüber abzustatten, in welcher Weise der türkische Admiral Mohamed Pascha, mit dem Baue mehrer Kriegsschiffe für seine Regierung in den Ver. Staaten betraut, bei seiner nächstens zu erwartenden Ankunft mit gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen werden kann. — Die Stadt New-York hat bereits beschlossen, dem türkischen Admiral die Gastfreundschaft Gotham's bei seiner Ankunft anzubieten.

Einige Blätter bringen die tröstliche Nachricht, daß die englische Regierung sich mit dem Caß-Yrisarri-Vertrage (Nicaragua) einverstanden erklärt habe. Daß die centralamerikanischen Staaten aber nichts davon wissen wollen, haben wir unsern Lesern bereits mitgetheilt. Den Letztern behagt bekanntlich die amerikanischen Truppenbesetzung der Transit Route nicht.

Das Gebiet Arizona soll nun auch organisirt und, um allem Skandale auszuweichen, sogleich als Staat incorporirt werden. Gen. Houston will seinen nichtswisserischen Fehltritt dadurch wieder gut machen, daß er als demokratischer Propagandist nach Arizona zieht.

Von Nebraska ist eine Petition, von 300 Bürgern unterzeichnet, in Washington eingegangen, worin diese ihre Dienste als Volontaire gegen die Mormonen anbieten.

Die spanische Seemacht, welche in den westindischen Gewässern kreuzt, besteht aus 32 Fahrzeugen mit circa 400 Kanonen.

In Mobile sind die Leute Walker-toll und haben ein Memorial nach Washington geschickt, worin sie ersuchen, daß Commodore Paulding in Anklagestand versetzt werde.

In New-York hat ein Chemiker Lagerbier analysirt und berichtet nunmehr, daß dasselbe 3¾ bis 4 Prozent Alcohol enthalte und allein berauschend sei, wenn es in außerordentlichen Quantitäten getrunken werde. In Verbindung hiermit meldet derselbe Chemiker, daß (hard ?) Cider 9 Prozent, Claret 30, Brandy (Cognac) 50, Madeirawein 20 und Sherry-(Xeres)-Wein 10 Prozent Alcohol enthalte. Das Gutachten des Chemikers wurde in dem Prozesse des Kings Co.-Gerichtes gegen verschiedene, des „Verkaufs berauschender Getränke" angeklagte Bierwirthe in Williamsburg benutzt. Abgesehen von dem günstigen Berichte des Chemikers traten Zeugen auf, die gegen die berauschende Wirkung des Bieres als gute Jünger Gambrinus' protestirten.

Dr. Arming gab an, daß er einen Mann in Deutschland binnen 3 bis 4 Stunden 160 PintgläserLagerbier habe trinken sehen, ohne daß derselbe betrunken ward. Dr. Henry Pohl gab an, daß er Lagerbier vor 20 Jahren in Deutschland chemisch untersucht und gefunden habe, daß es so wenig Alkohol enthalte, daß es keine berauschende Wirkung haben könne. Eduard Hiller beschwor, daß er oft 30 bis 40 Gläser an einem Tage getrunken und es keinen Eindruck auf ihn gemacht habe. Henry Wm. Jungblut bezeugte ein Gleiches von sich: 40 bis 50 Gläser in einem Tage hätten ihn nicht aus dem Gleichgewicht gebracht. Thomas White hatte es bis zu 32 Gläsern gebracht, ohne eine Wirkung zu verspüren, und einer seiner Begleiter hatte gar in demselben Zeitraum eine doppelt so große Quantität Lagerbier vertilgt und war ganz nüchtern geblieben. Wie erstaunten aber Richter u. Jury, als Philipp Koch, ein Zimmermann, vortrat und erzählte, wie er einst bei einer Wette ein „sieben und eine halbe Gallone" enthaltendes Faß Lagerbier innerhalb 2 Stunden ausgetrunken und sich hierbei ganz wohl befunden habe! Es komme, fügte er hinzu, auf den Zustand seiner Börse an, wieviel er während des Tages trinke. — Sei sie wohlgefüllt, so trinke er wohl an einem Tage und Abende 60 bis 70, 80 und 90 Gläser. Nie sei er betrunken gewesen und habe auch nie Einen durch Lagerbier betrunken werden sehen. — NikolausHenry bezeugte, daß er gesehen habe, wie ein Mann in Baiern 72 Gläser an einem Vormittag — zwischen 9 und 11 Uhr — geleert habe und und darauf festen Schrittes nach Hause gegangen sei, um Mittagsbrod zu verzehren.

Eine Windbeutelei ist einmal wieder festgenagelt. An dem Besuche des Mormonen Bernhisel bei Hrn. Buchanan und dem Anerbieten, daß die „Heiligen" amSalzsee „unter günstigen Bedingungen" abziehen wollen, ist kein wahres Wort. Bernhisel selbst hat's gesagt. Je rarer in Folge der Finanznoth die „CanvassBackDucks" werden, desto reichlicher scheinen die „Zeitungs-Enten" aufgetischt zu werden.

Der im mexikanischen Kriege angestellte Gen. Pillow renommirte unlängst in einem Briefe damit, daß Gen. Scott, als er sich auf dem Wege nach den Hallen Montezuma's befand, den mexikanischen Ober-Befehlshaber Santa Anna und die Behörden Mexiko's bestochen habe. General Don Lopez de Santa Anna hat als Erwiderung darauf ein, Turbaco, Neu-Grenada, den 15. Januar 1858, datirtes „Manifesto" erlassen, worin er Pillow für einen „infamenVerläumder" erklärt. — Der Hauptwitz bei der Sache ist, daß die Entscheidung schwer wird, wem mehr Glauben zu schenken ist: —dem Gen. Pillow oder dem einbeinigen Helden von San Jacinto!

Schließlich haben nun doch die Anti-Lecompton-Demokraten bei den Delegaten-Wahlen zur demokratischen Staats-Convention in der Stadt Philadelphia den Sieg über die Buchananiten davongetragen.

Sämmtliche hiesige Banken haben in Folge gestern Morgen von ihnen gefaßten Beschlusses die Spezie-Zahlung wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurde der Vorschlag günstig besprochen, ein Liquidations-Haus (Clearing house) für die Banken Baltimore's in's Leben treten zu lassen.

Aus der Botschaft des Präsidenten.

(Schluß)

Die Sklavereifrage wurde, wie es das Constitutions-Mandat verlangte, am 21. Dez. dem Volke zur Abstimmung vorgelegt. Hier hatten die Anhänger der Topeka-Constitution von Neuem eine passende Gelegenheit, wenn sie wirklich eine Majorität waren, diese brennende Frage auf „ihre eigene Art" zu entscheiden und den Frieden des zerrütteten Territoriums wieder herzustellen; allein sie weigerten sich nochmals, des Volkessouveraine Macht auszuüben und ließen wieder eine mangelhafte Wahl vor sich gehen.

Die Bevölkerung von Kansas hat demnach „auf ihre eigene Art und in strenger Uebereinstimmung mit dem Organisations-Gesetze eine Constitution und die Form der Staats-Regierung entworfen, hat die wichtigste Frage, die der Sklaverei, einer Volksabstimmung unterworfen, hat einen Gouverneur, Staatsbeamten, Congreß- u. Legislatur-Mitglieder gewählt" und verlangt jetzt die Aufnahme in die Union unter dieser, in ihrer Form republikanischen Constitution.

Der Congreß hat zu entscheiden, ob der auf diese Art gebildete Staat aufzunehmen oder zurückzuweisen sei. Was mich betrifft, bin ich entschieden für die Aufnahme u. für eine dadurch zu erzielende Lösung der Kansasfrage. So würde der große Grundsatz der Nicht-Intervention erfüllt, ausgesprochen im Organisations Gesetze, welches sich in ausdrücklichen Worten zu Gunsten der Nicht-Intervention des Congresses in die Sklavereifrage der Staaten und Territorien erklärt und dem Volke vollständige Freiheit in der Schaffung und Ordnung seiner häuslichen Institutionen läßt, dieselben blos der Constitution der Ver. Staaten unterwerfend.

Die Sklavereifrage, auf diese Art zu einer örtlichen und auf das unmittelbar von derselben betroffene Volk zurückgeführt, sollte, wie jeder Patriot zuversichtlich erwartete, fern von den Hallen des Congresses bleiben, von wo aus sie stets einen verderblichen Einfluß auf das ganze Land genommen hatte.

Ich halte es für zweckmäßig, auf die nach den Bestimmungen des im Territorium erlassenen Gesetzes abgehaltene Abstimmung über die Lecompton-Constitution, am ersten Montage des Monates Januar, zurückzukommen. Diese Abstimmung fand statt, nachdem das Territorium auf die Aufnahme in die Union als souverainer Staat vorbereitet war und als keine Autorität in der Territorial-Gesetzgebung bestand, welche seinen Bestand zerstören oder seinen Charakter ändern konnte.

Die Wahl, welche friedlich nach meinen Instruktionen geleitet wurde, schloß eine sonderbare Inconsequenz in sich. Eine große Mehrheit der Personen, welche gegen die Lecompton-Constitution stimmten, anerkannten gleichzeitig ihr gültiges Dasein auf die solideste und beglaubigtste Weise dadurch, daß sie nach ihren Bestimmungen stimmten. Ich habe noch keine amtliche Nachricht von dem Ergebniß dieser Wahl erhalten.

Innerer Friede wird die glückliche Folge der Aufnahme sein und jenes schöne, bisher durch Zwiespalt zerrissene Territorium wird rasch an Bevölkerung und Wohlstand zunehmen und gar bald die Segnungen und das Gedeihen inne werden, die dem landwirthschaftlichen und gewerblichen Fleiße nachfolgen. Das Volk wird dann souverain sein und kann dann seine Angelegenheiten auf seine eigene Weise ordnen. Wenn eine Mehrheit desselben wünscht, die Sklaverei innerhalb des Staates abzuschaffen, so giebt es keine andere mögliche Weise, dies so schleunig zu bewirken, als durch seine schleunige Aufnahme. Der Wille der Mehrheit ist allgebietend und unwiderstehlich, wenn er auf eine ordentliche und rechtmäßige Weise ausgedrückt wird. Er kann nach Belieben Constitutionen vernichten. Es wird abgeschmackt sein, zu behaupten, daß Volk könne seine eigene Macht in Fesseln schlagen, die es später nicht zu beseitigen vermöge. Wenn es dies thun könnte, dann könnte es ebenso gut seine Hände auf hundert als auf 10 Jahre binden. Dies sind die Fundamental-Grundsätze amerikanischer Freiheit und sind in einer gewissen Form von jeder Staats-Constitution anerkannt; und wenn der Congreß bei der Aufnahme für angemessen halten sollte, sie anzuerkennen, so kann ich keine Einwendung wahrnehmen. Es ist dies ausdrücklich in der Constitution von Kansas geschehen.

Sie sagt in ihrer „Erklärung von Rechten" (bill of rights): „alle politische Macht haftet an dem Volke" — und alle freien Regierungen sind auf seine Machtbefugnisse begründet und zu seinem Besten eingesetzt, und es habe daher zu allen Zeiten ein unveräußerliches und unverletzliches Recht, seine Regierungsform in der Weise abzuändern, die es für angemessen halten mag. Der große Staat New-York wird in diesem Augenblicke nach einerConstitution regiert, welche in geradem Gegensatz zu der durch eine frühere Constitution vorgeschriebenen Weise entworfen und festgestellt wurde. Wenn deshalb eine, die Constitution von Kansas nach dem Jahre 1864 ändernde Bestimmung möglicherweise in ein Verbot ausgelegt werden könnte, eine solche Aenderung vor dieser Periode anzustellen, so werde sie ihren Zweck ganz und gar verfehlen. Die bereits verordnete Gesetzgebung mag in ihrer ersten Session die Frage einer Abstimmung des Volkes unterbreiten, ob es eine Convention, die Constitution zu verbessern, haben oder nicht haben will und mag alle nöthigen Mittel ergreifen, um dem Volkswillen Kraft zu geben.

Durch den oberen Gerichtshof des Landes wurde der feierliche Ausspruch gethan, daß die Sklaverei in Kansas kraft der Constitution der Ver. St. bestehe. Kansas ist daher im gegenwärtigen Augenblicke eben so gut ein Sklavenstaat, wie Georgia und Süd-Carolina. Wäre dem nicht so, dann würde die Gleichheit der souverainen Staaten, welche die Union bilden, verletzt sein und die Nutznießung aus einem, durch den gemeinschaftlichen Schatz aller Staaten erworbenen Territorium würde der Bevölkerung u. dem Eigenthume fast einer vollen Hälfte der Bundesglieder verschlossen bleiben. Die Sklaverei kann daher in Kansas nie anders verboten werden, als durch eine constitutionelle Bestimmung, und das kann wieder auf keine passendere Art geschehen, als aufWunsch der Majorität der Bevölkerung, den Staat Kansas unter der gegenwärtigen Constitution in die Union aufzunehmen. Sollte andererseits der Congreß die Constitution verwerfen, um den Mißvergnügten in Kansas eine dritte Gelegenheit zur Verwerfung der Sklaverei innerhalb des Staates zu bieten — (was bereits zweimal geschehen konnte, wenn die Majorität dafür wäre) — dann kann Niemand die Folgen davon absehen.

Jeder Patriot dieses Landes gab sich bisher der Hoffnung hin, daß die Kansas-Nebraska Bill dieAgitation der Sklavereifrage, welche seit zwanzig Jahren das Land in heftiger Bewegung erhielt und die Union gefährdete, endlich wenigstens innerhalb des Congresses zum Abschluß bringen werde. Dieses Gesetz enthielt große und wichtige Grundsätze, deren strenge Durchführung die Frage für immer lösen müßte.

Was Kansas selbst betrifft, besteht der Unterschied zwischen einer Aufnahme oder Rückweisung des Staates blos in der Thatsache, ob die dortige Bevölkerung die gegenwärtige Constitution, falls sie nicht im Einklange mit dem Willen der Majorität ist, rascher umändern, oder eine neue, dem Congresse später vorzulegende Constitution rascher entwerfen kann. Fände hier also blos eine Zweckmäßigkeits- und keine Rechts-Frage statt, dann würde der kleine Unterschied an Zeit nicht die geringste Wichtigkeit haben, zumal wenn man die Uebel in's Auge faßt, welche dem Lande nothwendiger Weise aus einer Wiederbelebung der Sklaverei-Agitation erwachsen muß.

Daher nochmals meine Behauptung, daß die schleunige Aufnahme von Kansas in die Union den Frieden und die Ruhe des ganzen Landes wieder herstellen wird.

Dadurch würde ich auch, und dies ist kein geringfügiger Umstand, in den Stand gesetzt, die Truppen aus Kansas herauszuziehen und in einer Gegend zu verwenden, wo sie gebraucht werden.

Meine öffentliche Wirksamkeit geht binnen Kurzem zu Ende und ich habe keinen andern Ehrgeiz, als mein Vaterland in einem friedlichen und blühenden Zustande zu lassen und in der Achtung und Freundschaft meiner Landsleute zu leben. Ich hoffe zuversichtlich, daß die dunklen, verhängnißvollen Wolken, welche jetzt über der Union hängen, sich in einer für alle Theile ehrenhaften Weise dadurch zerstreuen werden, daß Kansas während der gegenwärtigen Congreßsitzung in dieselbe aufgenommen wird; denn sollte es zurückgewiesen werden, dann werden, wie ich fürchte, diese Wolken dunkler und verhängnißvoller sich zu einem Gewitter gestalten, wie noch keines die Constitution und Union bedroht hat. (N. Y. Staztg.)

Gesetzgebung von Maryland

Annapolis, 5. Febr.

Im Senate reichte Hr. Wallace ein Gesetz zur Incorporation einer Mädchen-Hochschule in Cambridge ein. — Ein Gesetz zur Amendirung des Freibriefes des „Maryland Instituts" passirte. — Im Hause trug Hr. Grives auf die Passirung eines Gesetzes an, welches den Verkauf von freien Schwarzen für allenfallsig von ihnen gemachte Schulden passirt. (Wird hoffentlich abgewiesen werden). — Abermals gingen Petitionen zur Aufhebung des Liquorverkaufes ein. — Hr. McPherson petitionirt gegen die Gewährung eines Freibriefes an die „Green Spring Avenue Co." — Der Antrag, die Aufhebung des Freibriefes der „Greensborough-Bank" einem speziellen Comite zu übergeben, wurde als überflüssig mit 52 gegen 6 Stimmen auf den Tisch gelegt. — Hr. Sadler trug darauf an, daß das Comite, welches unlängst „St. Timothy-Hall" besuchte einen Bericht über die Geschichte jenes Institutes abstatte. — Hr. Stirling beantragte ein Gesetz, welches der „Home of the Friendleß" in Baltimore gesetzliche Rechte über die ihrerObhut anvertrauten Kinder giebt. — Hr. Kilbourn beantragte die Herabsetzung der Prämien, welche in Alleghany Co. für die Tödtung von Wölfen, Wildkatzen und Füchsen gezahlt wird. — Hr. Smith berichtete ein Gesetz zur bessern Eintreibung der Steuern in Balto. Co. ein. — Hr. McPherson stattete einen ungünstigen Bericht über den Verkauf fremder Lotteriezettel ab.

Bill Alexander's famose Bill, welche verfügt, daß ein naturalisirter Bürger nicht eher das Stimmrecht ausüben soll, bis er ein Jahr vor der stattzufindenden Wahl das Bürger-Dokument in der Tasche hat, soll am 8. Februar in dem Hause der Gesetzgebung zur Debatte kommen. — Ueber den Gesetzes-Vorschlag zur bessern Controlle der Banken hat die Gesetzgebung noch keine Entscheidung gefällt, indeß lassen Angaben von Annapolis vermuthen, daß aus dem Verbote der Ausgabe von Noten über den Nennwerth von $10 vor der Hand nichts werden wird. Dagegen will man die Banken zu wöchentlichen (anstatt der bisherigen halbjährigen) Schilderungen ihres Zustandes nöthigen und ihren Baarvorrath einer strengern Aufsicht unterwerfen. Mittlerweile geben sich die Bank-Interessenten alle Mühe, um jede ihnen zu scharf auf die Finger sehende Maßregel zu hintertreiben.

Der Gouverneur gab am Dienstag Abend eine „Party", bei welcher Henry Winter Davis glänzte, der, wie der „American" meldet, herzlich von seinen Freunden, den Know-Nothings, begrüßt wurde. — Das Gesetz zur Registrirung aller Geburten, Heirathen und Todesfälle wird passiren. — In Verbindung mit dem in letzter Sitzung bereits vorgelegten allgemeinen Schulgesetze hat Hr. Allender von Baltimore Co. den Antrag gestellt, daß im St. John's Colleg in Annapolis eine Normalschule zur Bildung von Lehrern etablirt wird. X

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 5. Febr.

Der Senat war heute nicht in Sitzung.

Haus der Repräsentanten. — Auf Antrag des Hrn. Quitman wurde ein Beschluß genehmigt, daß der Präsident um Angabe der Anzahl der bei'm letzten Kriege mit England und bei den zu gleicher Zeit stattgefundenen Kriegen mit den Indianern verwendeten Soldaten ersucht werde. Desgleichen soll er um Anfertigung eines Anschlages der Ausgaben ersucht werden, welche dadurch erwachsen, daß ihnen die Wohlthaten des Pensionsgesetzes zu Theil werden. Diese Erkundigungen sind nothwendig, um zur Berathung über das dem Hause vorliegende Pensionn-Gesetz schreiten zu können.

Von Washington.

Washington, 5. Febr

Weder die Douglas-Demokraten, noch die Republikaner hielten eine formelle Conferenz über den in Bezug auf die Kansas-Frage zu verfolgenden Plan, auch ist es nach den vorliegenden Anzeichen nicht wahrscheinlich, daß je eine Conferenz stattfinden dürfte. Der in dem Hause der Repräsentanten von Herrn Harris von Illinois gestellte Antrag, daß die Botschaft des Präsidenten einem von dem Sprecher des Hauses zu ernennenden Comite überwiesen werden soll, vereinigt die ganze Politik der Douglas-Männer in sich. Sollte der Beschluß Annahme finden und der Sprecher ein Comite ernennen, welches der Partei der Anti-Lecompton-Constitutions-Männer nicht genehm ist, so wird man, wie es heißt, den Versuch machen, das Comite zu beseitigen und eines mittelst Abstimmung zu erwählen.

Die Republikaner geben insgeheim zu verstehen, daß sie den Vorschlag in der Absicht unterstützen werden, um zu dem wünschenswerthesten Ziele zu gelangen, während sie zu Gunsten der Proposition stimmen wollen, daß die Frage wegen Bildung einer Constitution den Bewohnern von Kansas überlassen bleiben soll. Die ganze in Folge des Gesetzes vom März 1855 ausgefertigte Anzahl der Landscheine (Warrants) beläuft sich auf 219,786, zu deren Befriedigung 27,500,000 Acker erforderlich sind.

Robert der Teufel.

Philadelphia, 5. Febr.

Die heutige Vorstellung von „Robert der Teufel", wobei Carl Formes in seiner besten Rolle auftrat, erregte ungleich größeres Furore, als die Vorstellung des „Don Juan." Das Haus war überfüllt und die Billete wurden mit bedeutenden Prämien verkauft.

Die Philadelphia-Convention

Philadelphia, 4. Febr.

Die demokratische County Convention vertagte sich heute Abend auf unbestimmte Zeit, nachdem sie strenge Lecompton-Beschlüsse angenommen hatte.

Gesetzgebung von Pennsylvanien.

Harrisburg 4. Febr.

Das Haus faßte heute einen Beschluß, welcher das spezielleKansas-Comite instruirt, nicht vor dem 10. März zu berichten.

Gesetzgebung von New-Jersey.

Trenton, N.-J., 4. Febr.

Die Beschlüsse gegen die Lecompton-Constitution wurden heute Vormittag im Hause mit 31 gegen 17 Stimmen angenommen.

Nachmittags wurde ein Beschluß gefaßt, welcher Buchanan's Charakter und Staatsweisheit rühmt und Vertrauen in seine Administration ausspricht; alle Demokraten stimmten für denselben.

Lawrence, Stone u. Co.

Boston, 4. Febr.

Bei der gestern im Gericht für zahlungsunfähige Schuldner abgehaltenen Versammlung der Creditoren der HH. Stone u. Co. wurden Forderungen an die Firma zum Betrage von $1,100,000 präsentirt und anerkannt. Am 3. März findet abermals eine Versammlung der Gläubiger statt.

Opposition gegen die Lecompton-Constitution.

Detroit, 5. Febr.

In der Extrasitzung der Gesetzgebung von Michigan wurden Beschlüsse passirt, welche die Repräsentanten dieses Staates im Congresse instruiren sich der Genehmigung der Lecompton-Constitution und der weiteren Ausdehnung der Sklaverei zu widersetzen.

Verhaftung

Chicago 4. Febr.

Der Local-Agent des Postdepartements am hiesigen Orte verhaftete gestern Abend den im hiesigen Postamte angestellten Schreiber Henry van Gerson wegen Entwendung registrirter Briefe. Der Arrestant bekannte seine Schuld.

Gesetzgebung von Rhode-Island.

Providence, 4 Febr.

Die General-Assembly hat beinahe einstimmig den Beschluß gefaßt, die Congreß-Senatoren und Repräsentanten des Staates zu instruiren, gegen die sogenannte Lecompton-Constitution zu stimmen.

Sklavenaufstand.

Chicago, 5. Febr.

Heute verbreitete sich hier das Gerücht von einem schrecklichen Sklavenaufstande in der Umgegend von Fayetteville, Arkansas, der von Weißen angezettelt worden sein soll. Die Schurken, sagt der Bericht, überfielen die Ansiedlungen, ermordeten 23 Personen, brannten die Häuser nieder und brachten das Vieh um. Endlich überwältigte man die Bande durch eine Anzahl Freiwilliger, welche sieben erschossen und 18 zu Gefangenen machten. Das Gerücht bedarf der Bestätigung.

Der Kansas-Wahlbetrug.

St. Louis, 5. Febr.

Die von der Kansas-Gesetzgebung zur Entgegennahme von Zeugnissen in Bezug auf angebliche Wahlbetrügereien ernannte Commission hält jetzt ihre Sitzung in Leavenworth.

Neues.

In Cumberland, Md., wurde ein Mann, Namens Fischer, von St. Louis, ergriffen, der falsches Geld u. gefälschte Land-Warrants in Umlauf zu setzen versuchte.

Schwerer Unfall. — Ein im Cracklindistrikte in Montgomery Co., Md., wohnender junger Mann, Namens A. Grimes, hatte das Unglück, bei'm Ausreiten in voriger Woche vom Pferde zu fallen; er blieb mit dem einen Fuße im Steigbügel hängen und wurde 200 Yards weit auf dem holperigen Wege entlang geschleift, bis es ihm endlich gelang, sich frei zu machen. Der Verunglückte war in entsetzlicher Weise am Körper verletzt und ist wenig Hoffnung zu seiner Genesung vorhanden.

Burdell's Haus in New-York, in welchem er ermordet wurde, wird jetzt von einem Zahnarzte bewohnt, welcher eben dieselben Zimmer zur Betreibung seinesGeschäftes bezogen hat, die der Ermordete inne hatte und durch Hinweisung auf diesen Umstand in seinen Annoncen ein einträgliches Geschäft erhält, indem er von der Ansicht ausgeht, daß der notorische Ruf des Hauses ihm zu einer Popularität verhilft, die er früher nicht hatte. Frau Cunningham und ihre Töchter wohnen noch immer in der 23. Str. Man schenkt dem Gerüchte, daß die älteste Tochter bald heirathen werde, noch immer Glauben.

Land-Warrants in Virginien. Das System der Gewährung von Landscheinen, um freie u. noch nicht verwilligte Ländereien auszuzeichnen, wurde in Virginien mit solchem Exceß betrieben, daß sich Gouv. Wise veranlaßt fühlte, gegen die unter diesem Deckmantel seit Jahren verübten Betrügereien Protest einzulegen. Der Landschein wurde Jedem gewährt, der für den Acker 2 Cts. bezahlen will und der auf diese Weise mit einer Anweisung auf Land versehene Ansiedler mag nun dasselbe suchen, wo er kann, findet dasselbe aber in der Regel in einer Gegend, die bereits mit widersprechenden Besitztiteln überschwemmt ist. Unwissende Personen in den nördlichen Staaten, namentlich aber die mit den hiesigen Verhältnissen unbekannten Einwanderer, kauften diese Landscheine für 80 — 100 Cts. pro Acker in dem guten Glauben, daß sie bei der Auszeichnung des Landes auf keine Schwierigkeiten stoßen würden, während in der That gar kein Land vorhanden war. Der Gouverneur spricht sich entschieden gegen die fernere Ausfertigung solcher Landscheine aus.

Seymour's Schwindel in Hartford, Conn., beträgt $115,500, wovon nur $10,000 durch Bürgschaften gedeckt sind. Die Depositoren der „Savings-Bank", welcher S. als Präsident vorstand, und welche meistens unbemittelte Leute sind, verlieren $105,500. S. ist mittlerweile unsichtbar geworden.

Der Dampfer „Ericsson" tritt am 1. Mai eine sogenannte „Excursion" nach dem Mittelmeere an. Der Dampfer wird auf seiner Fahrt Gibraltar, Malta, Alexandria, Jaffa (Jerusalem,) Constantinopel, Athen und Neapel berühren und bis zum 1. August wieder in New-York eintreffen. Nur 150 Passagiere, zu $750 pro Person, werden angenommen.

Vor mehreren Jahren sagte der galante „Bachelor" Buchanan einer jungen amerikanischen Dame in Paris: „Mein liebes Fräulein, wenn ich jemals Präsident werde, so sollen Sie die Herrin des „weißen Hauses" werden". — Die Dame will den Alten bei'm Worte halten.

Eine alte Geschichte wieder aufgefrischt. — Aus Graham's „Magazin" wird die alte Geschichte wieder aufgetischt, daß der ächte Louis Napoleon im Jahre 1837 in einem Bordelle in New-York starb und daß ein „Spießgeselle", Namens Bowen, seinen Namen sich anmaßte, die Identifikations-Papiere Louis Napoleon's in die Tasche steckte, damit nach Europa ging und endlich Kaiser von Frankreich wurde! Es heißt weiter, daß zur Zeit, als „Bowen" Präsident von Frankreich wurde, an ihn geschrieben und er daran erinnert wurde, was in 1837 in Broomestraße sich ereignete. Damals sandte „Bowen" an die Frau, welche um das Geheimniß wußte, $1000, und einen gleichen Betrag, als er Kaiser wurde! Natürlich wird Niemand die Wahrheit der Geschichte bezweifeln.

Dudley Mann's großes Dampf-Fähr-Projekt zwischen Norfolk und der Clyde in Schottland ist in beiden Zweigen der Gesetzgebung von Virginien genehmigt worden.

Wie die Fürsten Europa regieren. — Nach einem französischen Journale besteht die Land- und Seemacht sämmtlicher europäischen Mächte aus 2,800,000 Mann und die Unterhaltungskosten betragen jährlich nicht unter $400,000,000. Die Festungen, Arsenale, Kriegsschiffe ꝛc. repräsentiren einen Werth von wenigstens $3,700,000,000, welche Summe, zu 4 Prozent berechnet, $150,000,000 jährlicher Zinsen consumirt. Rechnet man nun noch hinzu, daß die dem Lande durch den Militairdienst entzogenen Arbeitskräfte $150,000,000 betragen, so haben wir eine Netto-Ausgabe von $800,000,000 pro Jahr zur Aufrechthaltung des monarchischen Systems, wie es augenblicklich in Europa besteht.

Milwaukie. — Carl Lindner, ein curioser Junggeselle, wollte sich um's Leben bringen; da er aber keinen Arsenik bekommen konnte, so trank er ein Pint Whiskey und ließ sich wegen Selbstmordversuchs arretiren. Mysteriöse Geschichte, das!

Furchtbarer Mord. — Am 1. Febr. wurde ein Mann in einem Hause an Section 8 der Mound City Eisenbahn, im südlichen Illinois, wo er die Nacht zubrachte, durch eine Frau und ihre Tochter mit Aexten getödtet und fast in Stücke zerhackt. Er soll von Cincinnati sein und $200 in einem Gürtel um den Leib getragen haben, welche ihm von diesen Weibern geraubt wurden. Sie wurden Beide verhaftet.

Das neue Wort „Telegramm," welches anstatt des Ausdrucks „telegraphische Depesche" von den hervorragendsten englischen Blättern bereits seit langer Zeit gebraucht wird, soll in Webster's Dictionair, welches jetzt in neuer Auflage erscheint, aufgenommen werden, so daß es somit classisch geworden ist.

Noch nicht da gewesen! — Die deutschen Jahrmarkts-Virtuosen in Turban und Pumphosen, welche zur Verwunderung von Köchinnen, Straßenjungen und Rekruten Faunenpfeife, Schellenbaum, Pauke, Triangel u. s. w. zugleich in Bewegung setzen, müssen sich jetzt vor einer außerordentlichen Concurrentin, Miß Agelina Sefton, verkriechen. Diese junge Schauspielerin gab jüngst zu Pittsburg bei Gelegenheit ihres Benefiz's folgende Kunststücke zum Besten: Zuerst deklamirte sie in französischer Sprache Rachel's letzte Scene aus den „Horatiern," dann spielte sie eine Fantasia von Wallace auf dem Klavier, dann tanzte sie eine Hornpipe, sang sie das Trinklied aus „Lucretia Borgia," schlug sie die Trommel, executirte sie ein Ballett mit Action; dann ging sie die Parade mit dem Degen durch, verübte 75 Evolutionen mit der Muskete, einschließlich des Ladens und Abfeuerns; dann spielte sie ein Solo auf der Violine und schloß endlich mit dem pas noble Chinois. — Man muß sagen, Signor Donetti besitzt kein solches Kunstgenie in seiner wadenlosen Truppe.

Man hüte sich vor Fälschern.

Für die Entdeckung von Personen, welche Boerhave's holländisches Bitter fälschen oder nachahmen, oder solche Fälschungen oder Nachahmungen verkaufen, ist eine Belohnung ausgesetzt. Das ächte concentrirte holländische Bitter wird nur in halbe Pintflaschen gefüllt, um deren Hals der Name und die Signature des Eigenthümers, B. Page, jr., in's Glas geblasen ist.

Dieses kostbare Aroma ist zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Fieber, Schwäche jeder Art, Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Verstopfung und Hämorrhoiden, und ist bei jedem achtbaren Druggisten zu haben. (27-32)

In Friedenszeit bereite dich zum Kriege vor. — In den Tagen unserer Jugend geziemt es uns, einige Vorbereitung zum Herannahen des Alters zu treffen. Wie viele Personen sind allzu früh kahlköpfig geworden, indem sie die Anwendung der geeigneten Mittel vernachlässigten, um das Ausfallen der Haare zu verhindern. Der Gebrauch von Prof. Wood's berühmtem „Haar-Restorativ" wird das Ausfallen der Haare verhindern, ihnen ein gesundes Wachsthum verleihen und sogar das Haar der Kahlköpfigen wiederherstellen. Tausende haben von seiner Wirksamkeit Zeugniß abgelegt. Es ist überall bei den Druggisten zu haben.

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given (Edinaman's) Theeladen,) Ecke von Baltimore- und Frederickstraße, bei Stabler & Co., James Balmer und allen Droguerie-Läden. (22-33)

☞ Ein Brief, H. Benack oder Busack, (Koch,) liegt in der Office des „Correspondenten." (32-)

Bekanntmachungen.

Orden Freier Brüder.

Die Mitglieder der „Washington-Loge, Nr. 1, O. F. B.," werden hierdurch aufgefordert, nächsten Dienstag, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr in einer regelmäßigen Versammlung pünktlich zu erscheinen, indem die Abänderung eines Gesetz-Artikels zur Berathung und Annahme vorliegt. Nichterscheinende haben sich in die Beschlüsse der Loge zu fügen.

Im Auftrage:

(32) Bal. Schumann, Sekr.

Der Germania Männerchor

zeigt seinen passiven Mitgliedern und andern Freunden des Vereins vorläufig an, daß er am Montag, den 8. März, ein Conzert, verbunden mit einem Balle, in den „New-Assembly-Rooms" abhalten wird.

Näheres in einer spätern Anzeige.

(32-3) Das Comite.

Eintracht.

Morgen, Sonntag, den 7. Februar, findet die monatliche Versammlung obengenannter Gesellschaft statt, und da wichtige Geschäfte vorliegen, so werden die Mitglieder ersucht, so zahlreich als möglich zu erscheinen.

Im Auftrage:

(32) C. Frey, Sekr.

Anacostia-Stamm, Nr. 12, J. O. R. M.

Die Mitglieder des obigen Stammes werden hierdurch benachrichtigt, daß die neuen Gesetze in jeder Versammlung für die Brüder zur Empfangnahme bereit liegen und von nächsten Dienstag, den 9. Februar, an in Kraft treten. Unkenntniß der Gesetze wird nach dieser Zeit nicht berücksichtigt.

(32-3) A. Emrick, Sekr.

U. O. H. B.

Die Mitglieder der „Göthe-Loge, Nr. 1," werden hiermit ersucht der nächsten regelmäßigen Versammlung am Donnerstag, den 11. Februar d. J., zahlreich beizuwohnen, da am besagten Abende wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Im Auftrage:

(32-4) Wm. Langlotz, Sekr.

Thomas Wildey-Loge, Nr 44, J. O. O. F.

Die Mitglieder obiger Loge werden hierdurch ersucht, sich morgen, Sonntag, um halb zwei Uhr, in der Halle Nr. 84, Broadway, zu versammeln, um dem Begräbnisse ihres verstorbenen Bruders Basil Nixon beizuwohnen. — Im Auftrage:

(32) George L. Hawel, Sekr.

Saratoga-Bauverein, Nr. 2.

Sämmtliche Mitglieder haben sich behufs Berathung einer in Vorschlag gebrachten Prämien-Zahlung nächsten Montag Abend im Versammlungs-Lokale einzufinden.

(32) Heinr. Wagner.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche vor dem 29 Januar 1858 Hrn. Henry Lenker schulden, werden ersucht, unverzüglich an Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

Andreas Eichner, Trustee für Henry Lenker,

(28,30 2,4,6,8) Nr. 365 West-Lombardstraße.

Savings-Bank von Baltimore, den 3. Februar 1858.

Bei der am Dienstag, den 2. Februar 1858, abgehaltenen Wahl von Direktoren der Savings-Bank von Baltimore für das nächste Jahr, wurden nachfolgende Herren in gehöriger Form erwählt, nämlich:

Archibald Stirling,	Edward Kurtz,
Samuel J. Donaldson,	Galloway Cheston,
Basil B. Elder,	Wm. McKim,
George Brown,	Wm. Kennedy,
Wm. H. Conkling,	Alonzo Lilly,
John Duhane,	Hugh Jenkins,
F. W. Brune,	Benjamin Deford,
Matthew Smith,	James J. Fisher,
A. Schumacher,	Joseph Cushing, jr.,
Michael Warner,	Thomas C. Jenkins,
Robert P. Brown,	Wm. Graham,
Chauncey Brooks,	N. Pöpplein.
Peter Berger,	

Und bei einer heute abgehaltenen Versammlung des Direktoren-Ausschusses wurde Archibald Stirling zum Präsidenten wieder erwählt und S. Saurin Norris zum Schatzmeister. (31-4)

Nach Rotterdam.

Das schnellsegelnde Preußische Schiff erster Klasse „Arnold Boninger," Capt. J. D. Hasbagen, wird in Kurzem nach obigem Hafen expedirt werden und bietet in der elegant und bequem eingerichteten 1. u. 2. Cajüte eine gute Gelegenheit zur Ueberfahrt.

Nähere Auskunft ertheilen der Capitain an Corner's Werfte und Gebrüder Böninger,

(25-) Nr. 22, Germanstr., up Stairs.

Wo ist Georg Buchinger,

aus Waidhofen, Bayern? Derselbe verließ am 14. Juli 1847 in dem Schiffe „Hermine," Capt. Voltmann, Bremen. Das Schiff, nach Baltimore bestimmt, traf wohlbehalten dort ein, von besagtem Buchinger wurde jedoch nichts wieder gehört. Er ist Buchbinder und Pappenarbeiter. Irgend Jemand, der Auskunft über ihn geben kann, ist gebeten, dieselbe an die Exp. d. „deutschen Correspondenten" in Baltimore, Md., zu schicken.

☞ Wechselblätter sind, unter Zusicherung von Gegendiensten, um gütige Aufnahme der obigen Anzeige gebeten. (22-)

Wohnungs-Veränderung.

Babette Reiß,

geprüfte Hebamme aus Nürnberg, zeigt den Frauen Baltimore's hiermit an, daß sie ihre Wohnung von Nr. 21, nach

Nr. 41, Harrisonstraße,

verlegt hat. (31-5)

Deutsche Musik-Zeitung!!

Ich zeige hiermit an, daß Herr v. d. Rohr in Philadelphia mir die alleinige Agentur der „Musikzeitung" übertragen hat.

Zugleich ersuche ich alle Abonnenten, welche bereits an Hrn. Lerch bezahlt haben, sich an mich zu wenden und die rückständigen Nummern in Empfang zu nehmen.

Wm. R. Schmidt, Agent der deutschen „Musik-Zeitung" für Baltimore,

(31§) Nr. 55 Nord-Gaystraße.

Wirthschafts-Eröffnung.

Wieder auferstanden! Wunder über Wunder, — Aus Milch Lagerbier und alle Sorten von Liquor zu machen! —

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebenste Anzeige daß er in der Camdenstraße, Nr. 71, gelegene Wirthschaft im bekannten alten Roßdeutscher'schen Hause übernommen hat, welche er nächsten Montag, den 8. Februar mit einem delikaten Lunch eröffnen wird.

Um zahlreichen Besuch bittet

(32) Stephan Jost.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch seinen Freunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen ergebenst bekannt, daß er in

Nr. 79, McElderry's Werft, 3 Thüren von Prattstraße,

eine Wirthschaft errichtet hat und fortwährend die besten Speisen, Austern, Reitzendörfer's Lagerbier u. s. w. halten wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet

John F. Hiller,

(Jan.19,1Mt) Nr. 79, McElderry's Werfte.

Nicht-explodirendes ätherisches Oel

von J. Sandwall u. Co's

Fabrik zum Verkauf — im Großen und Kleinen in Nr. 58, Sharpstraße,

(30-2) nahe Prattstraße.

Kerosene-Oel zur Beleuchtung.

Dasselbe vereinigt in sich vollkommene Sicherheit mit einem ökonomischen und glänzenden Lichte. In Bezug auf Glanz, Stärke und Zartheit übertrifft dieses Licht bei weitem das, was durch alle anderen jetzt gebräuchlichen Oele und Flüssigkeiten erzeugt wird; wegen seiner Ersparnisse wird es aber ganz besonders empfohlen, indem man in einer Stunde noch nicht einmal für einen Cent verbrennt, und weil es ein Oel ist, so explodirt es eben so wenig, als gewöhnliches Fisch-Oel, und dadurch wird es, was schon so lange noth that, ein sicheres, glänzendes und sparsames Licht.

Lampen und Oel sind zu verkaufen bei

T. A. Pettet, Nr. 436, West-Baltimorestraße,

(Jan22,1Mt) zwischen Pearl- u. Greenstr.

Die höchsten Preise in baarem Gelde

werden gezahlt für Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Zinn, Knochen, Glas, Stricke, Packtuch, Lumpen, u. s. w., in

Nr. 48, Thamesstraße,

(Febr.3,1Mt) östlich von Bondstraße.

Billige Kleidungsstücke.

Lawrence Lowman

hat seinen Laden nach Nr. 33, Baltimorestraße, zwischen Frederickstraße und Market Space, verlegt, wo Jedermann Herren- und Knaben-Kleider, fertig oder angemessen, zu den billigsten Preisen kaufen kann. Alle Diejenigen, welche mir den Vorzug geben, werden gewiß so billig bedient, wie an irgend einem Platz in der Stadt. Vergeßt nicht, wo man billig kaufen kann.

Lawrence Lowman, Nr. 33, Baltimorestraße,

(Jan.5,12Mte) zwischen Frederickstr. u. Market Space.

Krieg! Krieg! Krieg!

Zu den Waffen! Zu den Waffen!

Verlangt heute 100,000 Personen, um nach dem Westen zu gehen, aber nicht weiter, als bis in A. B. Houck's Red Post Store.

☞ Habt Acht! ☜

Zu verkaufen. — Alle vorräthigen Schnittwaaren werden zu so niedrigen Preisen zum Verkaufe ausgeboten, daß in der That alle Leute darüber erstaunen werden, und es wird reichlich der Mühe werth sein, vorzusprechen. — Man denke nur: Cassinets zu 25 Cts; breiter Bettuch-Muslin zu 6¼ Cts; Kentucky Janes 18¾ Cts; Calico 3 Cts; Strümpfe 6¼ Cts; Merino-Hemden 62½ Cts, werth $1; Lumpen-Teppiche und andere Sorten von 25 Cts aufwärts; gelbe und weiße Flannels zu 12½ Cts; Bettücher von ganzer Breite 25 Cts; große wollene Decken 75 Cts; breite Ginghams 12½ Cts; feine weiße Leinwand 25 Cts. u. s. w. Kommt geschwind in

A. B. Houck's Red-Post-Laden, Nr. 235, Lexingtonstraße.

☞ Achte auf die rothen Pfosten in Front.

N.B. — Soeben erhalten von Auktion eine ungeheure Auswahl von Schnittwaaren, welche mit geringem Profit verkauft werden. (Jan22,1Mt)

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, der allhier verst. Elizabeth Ann Wilson erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 26. Juli 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

(22 27 33 40) Elizabeth Kraft, Administr.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für den Unterzeichneten selbst) der allhier verst. Ann Elizabeth Bischoff erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 26. Juli 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an den Unterzeichneten zu leisten.

(22,27 33,40) John G. Lanz, Administr.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichneten selbst, des allhier verstorbenen Bernhard Henry Schulenburg erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 16. Juli 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten.

(14,20,26,32) Georg Theile, Administr.

Verlangt und Gesucht.

Deutsches Arbeit-Nachweisungs-Büreau,

Nr. 59, Thamesstraße,

unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,1J)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Ein 3 stöckiges, backsteinernes Haus und Laden mit großem Hintergebäude in St. Mary'sstraße, Nr. 36. Dasselbe eignet sich vorzüglich für eine Bäckerei oder ein Produkten-Geschäft. Nachzufragen Nr. 32, N.-Pacastraße. (31 3,5)

Zu vermiethen.

Eine Stube (parterre), im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Office des „Correspondenten." (283-)

Verkaufs-Anzeigen.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Die „Curtis' Creek Mining, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.

Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Lightstr.-Brücke, in Anne Arundel County, ist wohl bewässert durch nie vertrocknende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz und Werft an Curtis' Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.

Kauflustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten im Geschäfts-Lokal des Hrn. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.

John Glenn, Agent.

Bedingungen:

Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.

Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche direkte Communikation mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.

(Febr.4,3Mte,3mpW) John Glenn.

Curtis' Creek Land- und Bau-Verein.

Das Publikum wird hiermit eingeladen, sich zur Berathung einer vortheilhaften Constituirung genannten Vereins Samstag den 6. Februar, Abends 7 Uhr, in Zwanziger's Brauerei, Camdenstraße, Nr. 129, einzufinden.

Die prov. Verwaltung:

Krüger, Präs.

Comite:

J. Kalb,	Buchmann,
Riedl,	Schick,
Zwanziger,	Eröhling,
Steinle,	Heuriz,
Schmidt,	Germroth,
Schwir,	Reinert.

(30-2) J. Wimer, Sekretair.

Typen wohlfeil zu verkaufen.

Der aus circa 500 Pfd. bestehende Fond unserer gegenwärtigen, noch in sehr gutem Zustande sich befindlichen Zeitungsschrift (Bourgeois Nr. 3, L. Johnson & Comp., Philadelphia, Fabrikanten,) ist bei sofortiger Meldung für 18 Cts. pro Pfd. — ursprünglicher Preis 46 Cts. — zu verkaufen. Die Titelschriften werden dem Käufer des Ganzen gratis beigegeben. Addr.: Exp. des „deutschen Corresp.," Baltimore, Md. (31-)

Billig zu verkaufen.

Der Vorrath und die Einrichtung einer Schuhmacher-Werkstätte ist sofort sehr billig zu verkaufen, da der Eigenthümer gestorben ist und die Wittwe beabsichtigt, nach der Stadt zu ziehen. Der Platz ist an der York-Road gelegen, 12 Meilen von Baltimore und eine halbe Meile von Texas. Die Lage ist gesund, Miethe billig und das Geschäft erfreut sich einer sehr zahlreichen Kundschaft. Es kann ein Mann viel Geld mehr Geschäfte machen, als in der Stadt mit einem großen Kapital. — Man melde sich sogleich an Ort und Stelle bei Wittwe Lenz oder bei Joh. Pittroff, Ecke von Baltimorestraße und Marsh-Market, Nr. 23, im 4. Stock. (30-2)

Grundzins zu verkaufen.

Ein Grundzins von $93 pro Jahr, vortrefflich garantirt, ist bei sofortiger Meldung unter der Chiffre „A.", Expedition des „Correspondenten," wohlfeil zu verkaufen. (27-)

Zu verkaufen:

Mein ganzer Grundbesitz, gelegen an der Ecke von Hampstead- und Chesterstraße, Loudenslager's Hill, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus und einem zweistöckigen Hintergebäude, 54 Fuß Front bei 150 Fuß Tiefe, Grundstück eingeschlossen und Alles dauerhaft von Backsteinen gebaut. An dieses angrenzend ist ein Grundstück, an Chesterstraße gelegen, von 50 Fuß Front und 127 Fuß Tiefe, bebaut mit einem Schlachterhaus von 18 Fuß Front und 35 Fuß Tiefe. Ebenfalls drei Schlächter-Stände Nr. 33, 34 und 36, im Fells-Point-Markte. Das Wohnhaus nebst Grundstück ist unter einem jährlichen Grundzins von $75, zahlbar halbjährlich. Der obige Grundbesitz ist unter der Hand zu verkaufen bis zum 9. Februar, und wenn nicht verkauft in dieser Zeit, so wird es auf öffentlicher Auktion verkauft. Nähere Auskunft wird ertheilt am Platze selbst, oder im Fells-Point-Markte an obengenannten Ständen.

(21-34) Jakob Gengnagel.

Noch billiger!

Weitere Herabsetzung der Preise!

Um so schnell als möglich unser Waaren-Lager auszuverkaufen, werden wir von heute an beginnen, unsere bis jetzt unvergleichlich billigen Preise noch weiter zu reduziren. Unser Vorrath besteht in einer vollständigen Auswahl aller Sorten Schnitt- u. Galanterie-Waaren, und es sollte gewiß kein Käufer eine so seltene Gelegenheit versäumen, gute und schöne Waare zu unerhört billigen Preisen einzukaufen.

Man komme und überzeuge sich.

Kraus Brothers, Nr. 192, Broadway,

(19§) zwischen Canton Av. und Aliceannastr.

Zum Verkauf.

10 Acker Land mit Improvements nahe St. Clairlane und nahe der Stadtgrenze. — 17 oder 13 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements. — 380 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Harewood) — 15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt. — 2 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes. — 2 Häuser in Williamstr. — 3 Häuser in Monumentstr. — Laden und Wohnhaus in Prestonstr. — 3 Häuser in Edenstr. — 2 zweistöckige Häuser in Abbottstr. — 1 Haus in Chatsworthstr. — 4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr. — 1 Haus in der Chewstr. — 1 Haus in der Saratogastr. — 1 Haus in der Holdhirstr. und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt; Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Monument, McElderry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.

Näheres zu erfahren bei

Glocker & Norris, Nr. 63, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Mansion House".

NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich aufgesetzt und Geschäften am Waisengericht schenken besondere Aufmerksamkeit.

(171§) Glocker & Norris.

Zwetschgen,

in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische Holl. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweizer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei

M. Schneider & Co., Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe

(274§) Prattstraße.

Mehl! Mehl!

Hosley Family, Hockley Extra und Elk Ridge Extra Mehl in Fässern und Säcken. Eldorado Extra Mehl in Fässern. Die drei letzten Branchen sind besonders für den Gebrauch der Bäcker.

Zum Verkauf bei Rob't Elliott Wright,

(Mz.21,12Mte) Ecke von Cowen- und Pacteriostr.

Mehl! Mehl!!

Zu ermäßigten Preisen, Familien-, Extra- und Superfein Mehl der besten Brände, besonders für den Familiengebrauch ausgewählt und nach der Probe garantirt, oder auf unsere Kosten zurückgenommen, zu verkaufen bei

M. J. & W. A. Brown, Ecke von Pratt- und Concordstraße, nahe der Brücke.

☞ Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert.

Weiße leinene Taschentücher.

und Hemden-Leinen aus reinem Handgespinnst in hübscher Auswahl bei

Schwerdtmann & Co., Nr. 7 u. 9, N.-Howardstraße, und

(Mrz.5,1J.r.) Nr. 63, Baltimorestr.

Hickory-Nußholz billig für baar.

Wir wollen mit unserem gegenwärtigen Vorrath von Hickory-Nußholz zu erniedrigten Preisen aufräumen, von unserem Holzhofe, Ecke von Eutaw- und Germanstraße.

(24§) Burns & Sloan.

Holl. Häringe und Limburger Käse.

Soeben erhalten per Schiff „Lilly" von Rotterdam: 500 Fäßchen Holl. Häringe und 50 Kisten Limburger Käse, — kein Baierischer oder New-Yorker, sondern ächter Limburger, — welche wir billig ablassen können.

Nachzufragen bei H. Straus & Bro.,

(25§) Nr. 268 Broadway, Fells-Point.

Welschkorngrütze! Welschkorngrütze!!

Wir empfangen täglich die beste Qualität frisch von den Mühlen und verkaufen in beliebigen Quantitäten. Ebenso weiße Bohnen, schwarzäugige Erbsen ꝛc. ꝛc.

Kostenfrei in's Haus geliefert von

M. J. & W. A. Brown, Ecke von Pratt- und Concordstraße,

(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Deutsche Grocerien.

Mit dem Schiffe „Arnold Böninger," das eben ausgeladen wird, erwarten einige hundert Kegs beste neue Holländische Häringe; ferner erhielten wir gestern neue ganze und gespaltene Erbsen, (sehr billig) neue Hafergrütze, schöne breite böhmische Linsen, Zwetschgen, Sago, feine Pearl Barley, Camillen, Nudeln, auch haben eine Parthie Limburger und Schweizer Käse, die ausgezeichnet ist; obige Artikel werden sehr billig an Wiederverkäufer abgegeben bei

M. Schneider & Comp.,

(26§) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Arrac de Batavia,

Jamaica Rum, Scotch Whiskey, Holl. Gin billigst bei

M. Schneider & Co., Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe

(274§) Prattstraße.